

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Staatsbürgerlicher Unterricht. — Gustav Freytag als Kulturhistoriker. — Champignon. — Schulschichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — † Bezirksschulrat J. J. Städler, Altstätten. — Eingegangene Bücher. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 13.

Staatsbürgerlicher Unterricht.

Referat gehalten am Parteitag der Schweiz. konserv. Volkspartei
29. Juni 1916 in Luzern.

Von Hans von Matt, Erziehungsdirektor.

Werte Parteigenossen! Wächter, sprich, wie steht die Stunde? Diese Frage richtet unser konservatives Volk mit einer gewissen Spannung heute an den Parteitag. Das dumpfe Gefühl, es könnten dem brutalen Völkerkampfe im Weltkriege ebenso brutal und hart geführte Kämpfe auf geistigem Gebiete folgen, drückt auf weite Kreise. Eine nervöse, gewitterschwüle Stimmung liegt in der Luft. Sie durchzittert auch die Frage, die wir heute zu besprechen haben. Viele befürchten, mit dem Postulate des staatsbürgerlichen Unterrichtes ziehe ein schweres Unwetter gegen die religiös-konfessionelle Schule am Horizonte sich zusammen, und wir wollen es ohne weiteres zugestehen, gewisse Wetterzeichen waren auch darnach. Andere glauben mit gutem Grunde, die schwärzeste Wolkenwand habe sich bereits verzogen, und es werde nicht Blitz und Hagel, wohl aber ein befruchtender Regen ihr entströmen. Nun denn, sollen wir heute die Wetterzeichen prüfen und uns ebenso ruhig als ernsthaft fragen, wie stellen wir uns zu diesem Postulate?

* * *

Eine erste Frage! Seit wann spricht man von staatsbürgerlichem Unterrichte? Dabei muß ich vorab ein offenes Geheimnis verraten. Wir hatten ihn im Schweizerlande schon lange, bevor man von ihm sprach. Mit unserer guten, alten „Vaterlandskunde“ in den Fortbildungs- und Bürgerschulen,